

(46)

Festrede Präsident Jiang Jinguos zum Nationalfeiertag in gemäßigtem Ton

Am 10. Oktober, "Doppel-Zehn", dieses Jahres feierte die Republik China auf der Insel Taiwan ihren 72. Geburtstag, d.h. auch den Gedenktag der Revolution von 1911, an dem die mandchurische Dynastie gestürzt und die Republik China ausgerufen wurde. Nach der Niederlage im Bürgerkrieg gegen die chinesischen Kommunisten auf dem Festland ist die Guomindang (Kuomintang)-Regierung 1949 nach Taiwan geflüchtet, und seitdem hat die Republik China nur noch die einzige Provinz Taiwan und ein paar kleine Inseln vor der südostchinesischen Provinz Fujian (Quemoy und Matsu) beziehungsweise im Südchinesischen Meer (Pratas und Spratly). In den fünfziger und sechziger Jahren wurden am Nationalfeiertag immer große Militärparaden in Taipei abgehalten, die dann infolge des körperlichen Zustandes des früheren Präsidenten Jiang Jieshi (Chinag Kai-shek) mehrere Jahre lang eingestellt wurden. In den ersten Jahren nach dem Amtsantritt des jetzigen Präsidenten Jiang Jinguo (Chiang Ching-kuo), dem Sohn von Jiang Jieshi, im Jahre 1978 wurde die Militärparade wieder eingeführt. Da die Gesundheit Jiang Jinguos seit einiger Zeit infolge einer Zuckerkrankheit beeinträchtigt ist (angeblich kann er nicht mehr lange stehen und auch nicht gut sehen), wurde dieses Mal wie im letzten Jahr der Nationalfeiertag ohne große Militärparade gefeiert. In der Vergangenheit hat es in den Festreden des Präsidenten zum Nationalfeiertag immer beschwörende Parolen wie "Rückeroberung des (chinesischen) Festlandes" oder "Umsturz des kommunistischen Regimes in China" gegeben. In diesem Jahr war in den Reden von Jiang am Vorabend des Nationalfeiertages und bei der großen Kundgebung vor dem Präsidentenpalast in Taipei nur noch von der "Vereinigung Chinas unter den drei Volksprinzipien" die Rede (die drei Volksprinzipien sind die Lehre von Sun Yatsen, dem Gründer der Guomindang: Nationalismus, Demokratie und Volkswohlstand). Gleichzeitig betonte Jiang jedoch auch den unveröhnlichen antikommunistischen Kurs. Neu war diesmal die Wiederkehr der Rufe "Jiang-zongtong Wansui" (es lebe der Präsident Jiang) seitens der bei der Kundgebung versammelten Masse (ZYRB, 10.-11.10.83). Nach dem Tod seines Vaters hatte man diese Parole, das Zeichen eines Personenkultes, lange Zeit auf der In-

sel nicht mehr gehört. Präsident Jiang Jinguo, der früher im Unterschied zu seinem Vater gern Kontakte zur Bevölkerung suchte, lebt offenbar infolge seiner nicht mehr ganz stabilen Gesundheit, wie bereits erwähnt, seit zwei Jahren ziemlich zurückgezogen.

-ni-

(47)

18.635.492 Einwohner

Laut Statistiken des nationalchinesischen Innenministeriums zählte die Insel Taiwan Ende August dieses Jahres 18.635.492 Einwohner, von denen 9.690.364 männlich und 8.945.128 weiblich sind. Einschließlich der Inseln Jinmen (Quemoy) und Mazu (Matsu) vor der Küste von Fujian betrug die Gesamtbevölkerung der Republik China in Taiwan 18.693.451. Mit einer Geburtenrate von 2,13% und einer Sterberate von 0,46% liegt der Geburtenüberschuß zur Zeit bei 1,67% im Jahr. Obwohl die Steigerungsrate deutlich verlangsamt ist, nimmt die Inselbevölkerung jedes Jahr immer noch um über 300.000 zu. Die Bevölkerungsdichte auf der Insel erreichte 518 pro km². Ferner gab es in Taiwan nach denselben statistischen Angaben im August 4.121.806 Haushalte. In dem gleichen Monat heirateten 6.477 Paare, während 1.758 Paare geschieden wurden (ZYRB, 12.10.83, vgl. C.a., Aug. 1983, S.501 f., Ü 59).

-ni-

(48)

Wirtschaftszuwachs rate von 6,5% in diesem Jahr ist so gut wie sicher

Ein Experte des Komitees für Wirtschaftsaufbau beim Exekutiv Yuan (Kabinet) hat am 18. Oktober zuversichtlich geäußert, daß die Wirtschaftszuwachsrate Taiwans in diesem Jahr das Ziel von 6,5% oder sogar 7% erreichen werde. Im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres wurde auf das ganze Jahr berechnet ein Wachstum von 4,54% beziehungsweise 6,3% verzeichnet und im dritten Quartal eine noch höhere Steigerung von 7,6% erwartet. Erfahrungsgemäß ist das vierte Quartal jeden Jahres die Hoch-Saison der Exporte. Somit hofft man, daß das BSP des ganzen Jahres 1983 im Vergleich zum vorigen Jahr über das geplante Ziel von 6,5% hinaus auf 7% steigen könne (ZYRB, 19.10.83).

Laut Angaben desselben Komitees ist die Industrieproduktion in Taiwan im ersten Halbjahr gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 5,6% gestiegen,

das war etwas höher als das geplante Ziel von 5,4%. Abgesehen von dem Bau- und Bergbaugewerbe sind fast alle Industriebranchen bereits aus dem Tal gekommen; in der Herstellungsindustrie wurde in dem gleichen Zeitraum eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von 6,7% (Planziel 5,5%) verzeichnet. Gemessen an der Zunahme des Strom-, Gas- und Wasserverbrauchs von 12,1% (Planziel 5,3%) im ersten Halbjahr ließ sich die Wirtschaftsbelebung auf der Insel auch deutlich erkennen (ZYRB, 21.10.83).

Ferner sind die Importe Taiwans nach den Statistiken des statistischen Amtes des Exekutiv Yuan in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 18.332 Mio. US\$ um 10,1% gestiegen. Da die Importe im gleichen Zeitraum mit einem Volumen von 14.328 Mio. US\$ immer noch um 0,4% geringer waren, belief sich der diesjährige Exportüberschuß Taiwans bis Ende September bereits auf über 4 Mrd. US\$ (ZYRB, 9.10.83).

-ni-

(49)

Wu Dayou zum neuen Präsidenten der "Academia Sinica" ernannt

Am 25. Oktober wurde Wu Dayou zum Präsidenten der "Academia Sinica", des höchsten wissenschaftlichen Organs auf der Insel Taiwan, ernannt. Er ist der Nachfolger von Qian Siliang, der am 15. September dieses Jahres im Alter von 76 Jahren an einem Herzinfarkt starb. Der neue Präsident, 77, ist ein bekannter Physiker. Er war lange Zeit Professor an verschiedenen Universitäten in den USA und Leiter der Abteilung für theoretische Physik beim Nationalen Forschungsrat Kanadas. Vor seiner jetzigen Ernennung hatte er das Amt des Vorsitzenden des Komitees für wissenschaftliche Entwicklung beim Nationalen Sicherheitsrat in Taiwan bekleidet (CP, 26.10.83).

-ni-

HONGKONG

(50)

Taiwan bietet Hong Kong Kapitalzufluchtsort an

Angesichts der Währungskrise Hong Kongs im September infolge der gespannten Verhandlungen zwischen London und Beijing über die Zukunft der Kronkolonie (s. dazu das entsprechende Thema

in diesem Heft) hat Taiwan einige Sondermaßnahmen geplant, um die ängstlichen Kapitaleigner Hong Kongs mit einem Zufluchtsort zu locken. Vor kurzem wurde in dem Exekutiv Yuan ein Sonderausschuß für die Hongkongfrage gegründet. Das Komitee für die Angelegenheiten von Überseechinesen beim Exekutiv Yuan hat eine "Vorschrift zur Förderung von Investitionen und Immobilienanschaffungen mit Kapital aus Hong Kong" entworfen, nach dem Gelder aus Hong Kong vor dem Einsatz zunächst auf einer überseechinesischen Bank in Taiwan unter Treuhand deponiert werden dürfen. Die Zinseinnahme wird entsprechend dem Steuersatz von Hong Kong mit 12% versteuert. Dazu darf man solche Depositen ohne Einschränkung wieder aus Taiwan abziehen, wenn man an einer Investition in Taiwan nicht mehr interessiert ist. Nach den geltenden Bestimmungen müssen alle einzelnen Personen, die nicht auf der Insel wohnhaft sind, 20% ihrer dortigen Zinseinnahmen von Depositen als Steuern an den Staat abgeben, und jeder Devisentransfer nach dem Ausland wird streng von der Regierung kontrolliert. Im Gesetzgebungs Yuan (Parlament) hat Ministerpräsident Sun Yunxuan (Sun Yunxuan) am 7. Oktober angekündigt, ein Off-Shore-Finanzzentrum und eine Freihandelszone zu errichten, Taiwan zu einem Luft- und Schifffahrtsverkehrsknotenpunkt umzuwandeln sowie das Verfahren für Ein- und Ausreisegenehmigungen zu vereinfachen (LHB, 25.9.83 u. CP, 8.10.83). Damit beabsichtigt Taiwan, Hong Kongs Rolle als Wirtschaftsdrehscheibe in Südostasien zu übernehmen.

Taiwan hofft, so heißt es in einer Meldung der amtlichen Presseagentur CNA (Central News Agency) vom 30. September, 20% des abwandernden Kapitals aus Hong Kong für sich gewinnen zu können. Kürzlich wurde in Taipei das Hotel "Taipei-Fortuna", das ursprünglich seinen Sitz in Hong Kong hatte, mit einer Kapitalanlage von 20 Mio. US\$ eröffnet. Dies wurde in Taiwan als Erfolg der Umwerbungspolitik angesehen. Allerdings nahm Hong Kong auch in der Vergangenheit schon immer die führende Position bei den überseechinesischen Investitionen in Taiwan ein, und auch diese haben sich hauptsächlich auf die Dienstleistungsgewerbe konzentriert. Dabei ließ sich eine Kapitalflucht von Hong Kong in großem Umfang bislang noch nicht erkennen.

Am 8. Oktober hat die "Hongkong and Shanghai Bank", das größte Geldinstitut der britischen Kolonie

mit Beteiligung der Kolonialbehörden, der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft von Taiwan, Tai-power, einen Kredit in Höhe von 140 Mio. US\$ gewährt. Die Bank hat auch vor, eine Filiale in Taiwan zu gründen (ZYRB, 9.10.83, CNA, 5.10.83).

Der Kredit hat eine Laufzeit von 10 Jahren, und auch das ist offenbar kein Zeichen für eine Kapitalflucht.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres sind Taiwans Exporte nach Hong Kong um 5,6% und Importe aus Hong Kong um 5,3% gesunken. Im Vorjahr war Hong Kong der drittgrößte Absatzmarkt Taiwans, die Importe aus Taiwan betragen 1.560 Mio. US\$ (CNA, 30.9.83).

-ni-

(51)

Zunahme der ausländischen Investitionen und Exporte trotz Zukunftssorgen

Laut Bericht einer Publikation der Ausstellungsgesellschaft "Hong Kong Trade Fair Ltd." (nach Ta Kung Pao, Weekly Supplement Oct. 27-Nov. 2, 1983, S.15) sind die ausländischen Investitionen in Hong Kong 1982 im Vergleich zu einem Jahr davor um 8% von 7.02 Mrd. HK\$ auf 7,56 Mrd. HK\$ gestiegen. Der Aufwärtstrend hält in diesem Jahr an, obwohl noch keine statistische Zahl vorliegt. Die Behörden wiesen auf starke Interessen aus den USA, Japan und Europa hin. Nach den Worten des Geschäftsführers der Ausstellungsgesellschaft, Derek Dickens, sind die direkten Exporte Hong Kongs im dritten Quartal dieses Jahres allgemein um 30% gestiegen. In den ersten acht Monaten haben die Ausfuhren Hong Kongs in die USA um 31% und nach China um 47% zugenommen. Die Abwertung des Hongkong-Dollars hat wohl die Exporte der Kolonie positiv beeinflusst.

-ni-

*
*
*
*
*
*
*

YU-HSI NIEH

Das chinesisch-britische Pokern um Hong Kong

*

I.

Die Verhandlungen hinter verschlossenen Türen

Am 14. und 15. November setzten sich Chinesen und Briten zum siebten Mal zusammen an den Verhandlungstisch, um über die Zukunft Hong Kongs zu diskutieren. Denn der 1898 zwischen China und Großbritannien abgeschlossene Pachtvertrag der "New Territories" (975,1 km²), rund 92% der Gesamtfläche (1.061,8 km²) der britischen Kolonie, wird am 30. Juni 1997 ablaufen. Obendrein will die chinesische Regierung bis dahin nicht nur das Pachtgebiet, sondern auch die 1842 und 1860 an Großbritannien abgetretene Insel Hong Kong (Xianggang) beziehungsweise Halbinsel Kowloon (Jiulong) zurücknehmen (1).

Vor Mitte 1982 hatte China zwar seinen Anspruch auf die Souveränität über Hong Kong wiederholt bekräftigt, aber keinen Termin für die Rücknahme erwähnt. Es war immer von "zu entsprechender Zeit" (Shidang Shiqi) die Rede. Infolge dieser unendlichen Formulierung und wegen der wirtschaftlichen Position Hong Kongs als Hauptquelle der Deviseneinnahmen Chinas (s.u.) wollte man in Hong Kong glauben, daß Beijing auch nach Ablauf des Vertrags von 1898 über die Pacht der New Territories lang- oder mittelfristig kein Interesse daran habe, den Status quo von Hong Kong zu verändern. Erst am 15. Juni des vorigen Jahres hatte Deng Xiaoping, der starke Mann Chinas, in einem Gespräch mit einer Gruppe von Beijing nahestehenden Persönlichkeiten aus Hong Kong verlauten lassen, daß China seine Souveränität über Hong Kong wiederherstellen wolle, und zwar voraussichtlich um die Zeit von 1997, d.h. bei der Ablauffrist des Pachtverhältnisses der New Territories (2).

Diese Absichtserklärung wurde im Juli 1982 in die Öffentlichkeit lanciert. Zwei Monate danach machte Frau Thatcher den historisch ersten Staatsbesuch eines amtierenden britischen Regierungschefs in China. Während